

PREDIGTTHESEN - „DIE WUT BÄNDIGEN“

Antonia von Vieregge

28. September 2014

Was haben Mandela, die Terroristen vom 11. September, Mose, Gandhi und Amokläufer gemeinsam? Eine Wut im Bauch die sie antreibt.

Wut Ärger und Zorn begegnen einem ständig, sie sind alltäglich. Und Zorn soll also eine Todsünde sein? Eine starke Energie welche uns sündigen lässt.

Röm 1,18

Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alles gottlose Wesen und alle Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten

Eph 4,26

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen

Eph 4,31

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit

Dürfen wir Christen also nicht zornig sein? Kann Gott eine Todsünde begehen? Wieso darf Gott zornig sein? Gott ist doch gut ist Zorn dann doch gut? Wo soll ich hin mit meinem Zorn im Alltag?

Irgendwo in einer X-beliebigen Alltagssituation

Also sollten wir lieber sanftmütig sein. Dann beruhige ich mich mal

Tempelreinigung nach Joh 2

Irgendwo in einer X-beliebigen Alltagssituation

Jetzt dachte ich als Christ muss man sanftmütig und friedlich wie Jesus sein. Aber so friedlich war der scheinbar nicht. Jesus hatte da im Tempel doch auch einen Wutanfall also könnte ich doch jetzt auch einfach platzen.

Auszüge aus dem Tagebuch des Amokläufers von Emsdetten

Ich will das sich mein Gesicht in eure Köpfe einbrennt! Ich will nicht länger davon laufen! Ich will meinen Teil zur Revolution der Ausgestossenen beitragen!

Ich will R A C H E

In einer X-beliebigen Alltagssituation

Man hab ich mich zum Affengemacht. Außerdem wollte ich eigentlich gar nicht so böse Worte benutzen. Ich habe ihn total verletzt. Mist. Wegen so einer Kleinigkeit. **Ich kann mich so richtig vor mir selbst erschrecken. Dieser Abgrund in mir dieser Moment, wo ich total die Kontrolle verliere** und ich Sachen sage und denke, an die wage ich mich kaum zu erinnern. Hätte ich mich doch besser zusammenreißen sollen?

Südafrika 2013, Obama in seiner Rede zum Tod von Nelson Mandela:

Mandela hat uns die Kraft von Taten, von Risikobereitschaft im Namen unserer Ideale gezeigt.

Vielleicht hatte Madiba recht als er sagte, er habe von seinem Vater „sein stolzes, rebellisches Wesen, seinen hartnäckigen Sinn für Gerechtigkeit“ geerbt. Wir wissen, dass er mit Millionen schwarzer und dunkelhäutiger Südafrikaner die Wut teilte, die, so Mandela, aus „Tausenden Zurücksetzungen, Tausenden Demütigungen, Tausenden vergessenen Augenblicken...aus denen der Wunsch entstand,

das System zu bekämpfen, das mein Volk versklavte.“ Aber wie andere frühe starke Persönlichkeiten des ANC de African National Kongress– zügelte Madiba seinen Zorn und lenkte seinen Wunsch zu kämpfen auf Organisationen, Plattformen und Handlungsstrategien, damit Frauen und Männer für ihre gottgegebene Würde eintreten könnten. Und es gibt zu viele unter uns, die sich aus allem heraushalten, es sich in ihrer Selbstgefälligkeit oder ihrem Zynismus bequem gemacht haben, obwohl sie eigentlich ihre Stimme erheben sollten.

Vielleicht ist Zorn doch nicht nur böse? So wie Mandela müsste man sein. Seinen Zorn für alle positiv einsetzen. So **friedlich zornig** und so groß wie er nach der Zeit im Gefängnis war, dass er seine Gefängniswärter zu Ehrengästen gemacht hat. Aber wie soll ich das machen? Woher soll ich diese Selbstkontrolle nehmen. Wie kann ich meinen Zorn so bändigen?

Mandela über sich selbst:“Ich bin kein Heiliger, es sei denn, man versteht unter einem Heiligen einen Sünder, der sich immer wieder bemüht.“ Ein Sünder der sich immer wieder bemüht... Aber wo soll ich hin mit meinem unbändigen Zorn? Mit dem Gefühl alles kurz und kleinschlagen zu können. Klar die Predigerin wird gleich wieder sagen man kann mit allem mit seinen Sünden und allen bösen Gefühlen vor Gott kommen und der macht das dann schon. Aber hat die vergessen wie es ist in den eigenen Abgrund zu gucken wie dunkel es in mir aussieht, wenn ich wütend bin weiß sie bestimmt nicht. Darf ich so ein Gefühl haben? Wohin kann ich mit diesem Gefühl gehen?

Zitate aus einem Rachepsalm

Krass so deutlich darf man seinen Feinden böses wünschen, dabei heißt es doch man soll seine Feinde lieben und segnen den der einen verflucht. Sowas kann man beten? Vielleicht ist das doch kein dummes und naives Geschwätz das man mit seinem Zorn zu Gott kommen kann.

Aber was ändert das? Steigere ich mich nicht nur noch weiter in meine Wut rein wenn ich so bete und bilde mir auch noch ein recht zu haben weil Gott auf meiner Seite kämpft?

Stopp mal der Beter kämpft ja gar nicht er **überlässt die Rache an seinen Feinden Gott**. Er gibt die Sache aus der Hand. Vielleicht ist das der Trick nicht ich räche mich, sondern ich vertraue darauf das Gott für meine Gerechtigkeit sorgt. Ein Blickwechsel. Ein neuer Zugang zu der Situation. **Wenn Gott für Gerechtigkeit sorgt muss ich nicht richten und den anderen die Schuld geben. Ich kann freier auf die Situation blicken.** Aber kann ich mich dann einfach zurücklehnen und muss nichts mehr tun? Meinen Zorn abgeben und gut ist?

Zorn ist wie Feuer. Gefährlich und unbändig wie ein Waldbrand. So einen Zorn ganz abzugeben bei Gott tut gut.

Ein Mann der gestrandet ist und macht ein großes Feuer, vielleicht wird jemand ihn so sehen und retten können. **Zorn ist auch wie dieses Feuer ein Hinweis auf Not auf Unrecht.** So ein Feuer müssen wir wahrnehmen bevor es zu einem zerstörerischen Waldbrand wird. Worauf gibt unser Zorn einen Hinweis? Den Ursprung des Brandes zu finden ist nicht immer einfach und es braucht ein Expertenteam. In der Gemeinschaft kann ich rausfinden wo der Grund des Zornes liegt und zwischen guten und schlechten Gründen unterscheiden lernen.

Wenn man alle Feuer dieser Welt löschen würde, würde sich nichts mehr bewegen. **Durch Feuer produzieren wir Energie.** Viele Menschen dieser Welt kochen auf Feuer. Richtig eingesetzt bringt Verbrennung Motoren in Bewegung. Aber wie man viele Menschen braucht um einen guten Motor zu entwickeln, **braucht man die Gemeinschaft um einen guten und hilfreichen Umgang zu finden mit dem Zorn.**

Mandela hat sein Land vor einem von Rache getriebenen Bürgerkrieg bewahrt, indem er **Vergeltung bekämpft und Vergebung gelehrt** hat. Er hat die Anderen wahrgenommen. Er hat die Freiheit gewonnen seine **Peiniger als Menschen zu sehen**. Seine Gefängniswärter wurden zu seinen Ehrengästen. Doch noch immer sind die Südafrikaner sich nicht einig, ob in dieser Vergebungsbereitschaft der Drang nach Gerechtigkeit nicht zu stark zurückgegangen ist. Aber woher nimmt man eine solche Vergebungsbereitschaft?

Wenn wir in der Bibel von Gottes Zorn lesen ist oft eine enge Verbindung zu seiner Barmherzigkeit aufgezeigt. Auch Gottes Zorn hat eine Grenze. Er vergibt uns. Meiner Erfahrung nach ist es oft der Zorn gegen uns selbst und die fehlende Bereitschaft uns selbst zu vergeben die in verfahrenere Situationen bringt, in denen wir unseren Zorn auf andere projizieren. **Aber weil Gott uns vergibt können wir anderen vergeben. Zorn als die Triebkraft die Ungerechtigkeit anklagt und Erbarmen als der Lenker der unseren Zorn in gute Bahnen lenkt.**

Wut ist wie Feuer eine Energie, die diese Welt braucht. Auch wenn man den Umgang mit ihr mühsam und lernen muss und sich dabei manches Mal verbrennt. Auch wenn selbst Profis sie nie ganz bändigen können, wir brauchen diese Energie damit diese Welt gerechter wird.

Empört euch und nutzt euren Zorn als Hinweis wo ein Kampf um Gerechtigkeit nötig ist und als Energie für diesen Kampf.